

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 3 (1990)
Heft: 10

Rubrik: r756

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

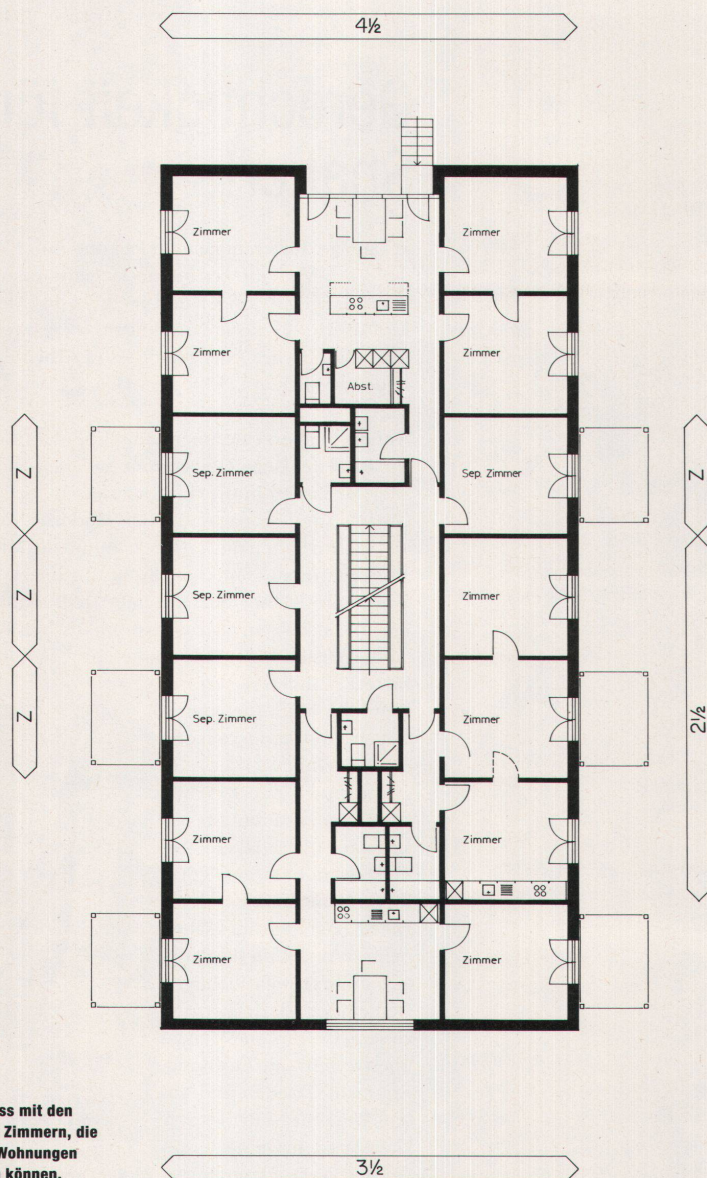
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gründe für nutzungsneutrale Zimmer

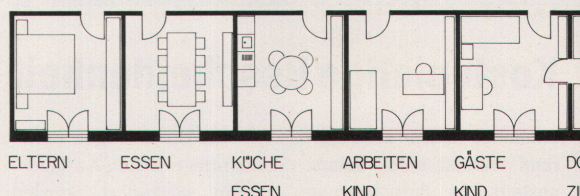


Erstes Obergeschoss mit den nutzungsneutralen Zimmern, die zu verschiedenen Wohnungen kombiniert werden können.

Es gibt Leute, die der Meinung sind, bei den Wohnungsgrundrissen sei alles schon dagewesen. Doch zuweilen prüft einer, ob sich das längst Vorhandene nicht wieder einmal nutzen liesse. Hier ein einfaches Beispiel: das nutzungsneutrale Zimmer.

Für die Pensionskasse der städtischen Beamten von Winterthur haben der Architekt Joachim Mantel und sein Team zwei Wohnhäuser entwickelt, deren Grundrisse nicht von der erstarrten Vorstellung der Familienwohnung ausgehen. Ein Zimmer ist ein

Eine Wohnung, aus diesen Zimmern zusammengesetzt, legt die Funktion eines Raums nicht mehr fest. Jedes Zimmer kann für jeden Zweck genutzt werden. Da heisst es Abschied nehmen von unsern vertrauten Bildern: das repräsentative Wohnzimmer, das intime Schlafzimmer, das fröhliche Kinderzimmer, die bunte Küche. Ersetzt werden sie durch eine Flucht gleichartiger Räume, die in verschiedenster Kombination zu Wohnungen zusammengesetzt werden. Im hier gezeigten Beispiel je eine 2 1/2-, eine 3 1/2- und eine 4 1/2-Zimmer-Wohnung und



Zimmer, weder Schlaf-, noch Wohn-, noch Kinderzimmer, sondern ein Raum, in dem möglichst vieles möglich sein sollte. Darum ist dieses Zimmer auch annähernd quadratisch, Fenster und Türe liegen sich je in der Wandmitte gegenüber. Das Ergebnis heisst Nutzungsneutralität, das Ermöglichen möglichst vieler Möblierungsvarianten.

drei Separatzimmer. Für alle Separatzimmer des dreigeschossigen Hauses ist im Erdgeschoss ein Gemeinschaftsraum mit Kochgelegenheit vorhanden. Gedacht wurde bei diesen Grundrissen an ein Studenten- oder Lehrlingsheim, aber auch die Verantwortlichen von «Pro Senectute» zeigten sich davon angetan.

LR ■

Badezimmerwettbewerb: nichts Neues...

Der nur bedingt gelungene Versuch der Firma Geberit, das zentrale Örtchen mit der Hilfe kreativer Kräfte besser zu gestalten, hat die «HP»-Redaktion («Kein WC ohne PC», Nr. 7) und mehrere «HP»-Leserinnen und -Leser («Meinungen» in Nr. 8/9) nun zwei Ausgaben lang beschäftigt. Er war jedoch keineswegs der erste Versuch in dieser Richtung: Bereits 1968 führte die Firma Ideal-Standard einen einschlägigen Designwettbewerb durch, und zwar international. Einen ersten

Preis gewannen dabei (neben einer Wiener Firma) die Zürcher Architekten Lisbeth Sachs und Werner Müller. Ihre Idee: alle Apparate (Badewanne, Lavabo, Bidet und Klo) zu einer Plastik zusammenfassen und mitten in den Raum stellen. Dieser Vorschlag, realisiert mit geschwungenen Formen, kam damals wohl etwas zu früh: Er blieb Modell und wurde nicht realisiert. Was beim Geberit-Wettbewerb wohl kaum anders sein wird...

HP ■

